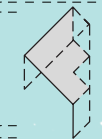


unilu



universität luzern



Historisches Seminar  
Geisteswissenschaftliche Fakultät



Kommentiertes Verzeichnis  
der Lehrveranstaltungen

Wintersemester 05/06



---

# Inhaltsverzeichnis

## **Allgemeine und Schweizer Geschichte**

Vorlesungen .....	4
Proseminare .....	6
Hauptseminare.....	9
Übungen.....	10
Kolloquium .....	12
Interfakultäre Ringveranstaltung.....	13
Tutorate .....	13

## **Kirchengeschichte**

Hauptvorlesung .....	14
Hauptseminar.....	15

<b>Informationen</b> .....	17
----------------------------	----

# Allgemeine und Schweizer Geschichte

## VORLESUNGEN

### Realitätseffekte. Visualisierung, Religion und die Macht der Bilder in Europa 800–1500

<i>DozentIn:</i>	Valentin Groebner
<i>Zeit/Ort:</i>	Di, 10.15–12.00; LOE – U 1.02
<i>Beginn:</i>	25.10.2005
<i>Credit Points:</i>	2 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Gebrauch von Bildern in Europa vom frühen Mittelalter bis zur Renaissance. Was wurde jeweils mit welchen Mitteln sichtbar gemacht? Bilder stehen immer für etwas Doppeltes: Einerseits für materielle Objekte aus und auf Holz, Stein, Metall und Pergament; andererseits für immaterielle Vorstellungen in den Köpfen der Betrachter, also für Imaginationen im Wortsinn. Die mittelalterlichen Debatten um die Echtheit von Reliquien und blutende, weinende und sprechende Bilder werden uns deshalb ebenso beschäftigen wie Traum-, Trug- und Götzenbilder, die Erscheinungen der Toten (Gespenster sind eine hochmittelalterliche Medieninnovation) und der Siegeszug der machtvollen grossformatigen bunten effigies im ausgehenden Mittelalter, der unsere Sehkultur bis heute prägt.

### West- und Mitteleuropas Weg in die Moderne 1850–1910

<i>DozentIn:</i>	Aram Mattioli
<i>Zeit/Ort:</i>	Do, 15.15–17.00; LOE – U 0.05
<i>Beginn:</i>	27.10.2005
<i>Credit Points:</i>	2 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Entwicklung West- und Mitteleuropas in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war von tiefgreifenden sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Umbrüchen geprägt. Bevölkerungswachstum, Industrialisierung und technischer Fortschritt, aber auch die Urbanisierung und die Verbürgerlichung von Recht und Staat waren die Triebkräfte eines säkularen Wandels, der das Gesicht der Gesellschaften West- und Mitteleuropas innerhalb weniger Jahrzehnte radikal veränderte. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg hatte sich in diesem Teil des Kontinents die industrielle Moderne voll entfaltet. Die innere Verfassung der Gesellschaften und die Lebensverhältnisse der Menschen wurden in einem Masse umgestaltet, wie es in der Geschichte in einem so kurzen Zeitraum bislang nicht der Fall gewesen war. In dieser gesellschafts- und kulturhistorisch

---

ausgerichteten Vorlesung werden die zentralen Epochentendenzen vergleichend dargestellt und auf ihre Auswirkung auf die innere Entwicklung von Herrschaft, Wirtschaft und Kultur befragt.

*Literatur:*

Manfred Görtemaker, Geschichte Europas 1850–1918, Stuttgart 2002

**Alpen, Anden, Himalaya – gibt es eine Geschichte der Berge?**

*DozentIn:* Jon Mathieu  
*Zeit/Ort:* Mi, 15.15–17.00; LOE – U 1.02  
*Beginn:* 26.10.2005  
*Credit Points:* 2 CP

*Veranstaltungsbeschreibung:*

Bevor Alexander von Humboldt seine Reise nach Südamerika antrat, die ihn zu einem berühmten Naturforscher machte, unternahm er mehrere Reisen in die schweizerischen, französischen und österreichischen Alpen. 1797/98 hatte er die Gelegenheit, in Salzburg, am Fuss des Gebirges, die umfangreiche Bibliothek und das Naturalienkabinett eines bekannten bergbegeisterten Gelehrten zu studieren. Sie gaben ihm einen guten Einblick in das Wissen, das man in Europa seit der Renaissance über die Alpen gesammelt hatte und das er jetzt für die Erforschung der Anden benutzen wollte.

In den zweihundert Jahren, die uns von Humboldt trennen, haben sich zahlreiche Wissenschaftler zwischen den Gebirgsregionen verschiedener Kontinente hin und her bewegt. In der Regel handelte es sich um Naturwissenschaftler und Geographen – die Historiker/innen haben dagegen erst in jüngster Zeit begonnen, Geschmack an einer vergleichenden Betrachtung der Berge zu finden. Der Angelpunkt ihrer Disziplin ist ja nicht der Raum, sondern die Zeit. Daher sind sie angehalten, die Problematik von einer anderen Seite zu betrachten und sich zunächst die Frage zu stellen: Gibt es eine (besondere) Geschichte der Berge?

Die Kolloquialvorlesung geht von wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen im Alpenraum aus. Zur Vertiefung und Illustration werden vor allem Beispiele aus der Zentralschweiz beigezogen. Bei einer Reihe von Themen werfen wir dann einen komparativen Blick auf die grossen Gebirgssysteme Südamerikas und Asiens, was uns wiederum erlaubt, mit neuen Augen auf die Alpen zu schauen. Der zeitliche Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Frühen Neuzeit, mit gelegentlicher Berücksichtigung des 19. und 20. Jahrhunderts.

### **Kulturgeschichte der Massenmedien in Europa 1400–1800**

<i>DozentIn:</i>	Andreas Würigler
<i>Zeit/Ort:</i>	Mo, 15.15–17.00; LOE – U 1.02
<i>Beginn:</i>	24.10.2005
<i>Credit Points:</i>	2 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Geschichte der Massenmedien von 1400–1800. Im Zentrum stehen die bildlichen (Holzschnitt, Stich, Radierung) und vor allem die textlichen Printmedien (Buch, Zeitung, Zeitschrift) sowie kombinierte Formen (illustriertes Flugblatt, Kalender). Der breite kulturgeschichtliche Zugang integriert Aspekte der Technik (Druckverfahren), der Ökonomie (Finanzierung, Distribution), der Genres (Formen, Gattungen, Sprachen), der Gesellschaft (Gebrauch, Rezeption, Wirkung) und der Politik (Propaganda, Kritik, Zensur) und diskutiert auch flüchtigere kommunikative Phänomene wie «Predigt», «Gerücht» und «öffentliche Meinung». Räumlich umfasst die Geschichte der Massenmedien Europa, wobei die Vorlesung auf den deutschen Sprachraum fokussieren wird.

## **PROSEMINARE**

### **Proseminar zur Einführung in das Geschichtsstudium: Was können wir vom Mittelalter wissen?**

<i>DozentIn:</i>	Michael Blatter
<i>Zeit/Ort:</i>	Mi, 08.15–10.00 oder 10.15–12.00; LOE – U 1.01
<i>Beginn:</i>	26.10.2005
<i>Credit Points:</i>	4 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

«Was können wir vom Mittelalter wissen?» ist eine sehr grosse und grundsätzliche Frage, die in einem einzigen Semester nicht mit der gebührenden Breite und Tiefe beantwortet werden kann. Aber man kann auch sehr pragmatisch an diese Frage herangehen, nämlich indem man den Selbstversuch wagt, d.h. konkrete Fragen stellt

- ob, wann, warum früher im Mittelalter dies oder das schon so oder ganz anders war
- und dabei beobachtet, wie man überhaupt zu Informationen kommt und wie man diese bewertet.

Im Proseminar werden die Studierenden ihre eigenen Fragen stellen und während dem Semester gemeinsam recherchieren. Voraussetzung sind nicht unbedingt Vorkenntnisse, sondern Neugierde und vor allem spannende, offene Fragen.

---

Das Proseminar zur Einführung in das Geschichtsstudium wird in diesem Semester doppelt geführt. Wer an einer der beiden ersten Sitzungen des Proseminars am 26.10.2005 nicht teilnehmen kann, muss dies unbedingt mitteilen: michael.blatter@unilu.ch. Die unten angegebene Literatur dient zur Anregung.

*Literatur:*

- Patrick Geary: Europäische Völker im frühen Mittelalter: Die Legende vom Werden der Nationen. Frankfurt/Main 2002
- Werner Meyer: Harzgewinnung in Amsteg-Silenen: Archäologisch-volkskundliche Beiträge zur Geschichte eines vergessenen Gewerbes, in: Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der Fünf Orte, Jg. 140 (1987), S. 5–42

**Autoren und Apparate: Technik- u. Rechtsgeschichten des Urheberrechts**

<i>DozentIn:</i>	Monika Dommann
<i>Zeit/Ort:</i>	Di, 13.15–15.00; HK – Heke
<i>Beginn:</i>	25.10.2005
<i>Credit Points:</i>	4 CP

*Veranstaltungsbeschreibung:*

Die Kulturtechnik des Kopierens hat die gesellschaftliche Entwicklung seit der Entstehung des Buchdrucks in der Renaissance massiv geprägt. Mit der Photokamera, dem Kinematographen, Phonographen, Rundfunk, Xeroxkopierer, Kassettenrecorder, Betamax-Videorecorder, der Satellitenübertragung und schliesslich dem Computer wurden Apparate entwickelt, welche die Kosten des Vervielfältigens zunehmend gesenkt und Übertragungszeiten von Informationen enorm beschleunigt haben. Diese technischen und medialen Revolutionen ermöglichten den Aufstieg einer global operierenden Kulturindustrie, den Aufbau von komplexen Informationssystemen und die Entstehungen eines neuen Rechtsgebietes – des Urheberrechts/Copyright.

Wir werden uns im Proseminar mit den technischen Voraussetzungen sowie den kulturellen, rechtlichen und ökonomischen Implikationen der Kopierapparate in der *longue durée* beschäftigen und dabei auch Herangehensweisen aus der Technikforschung, Medienwissenschaft und Kulturgeschichte des Rechts diskutieren.

*Literatur:*

- Goldstein Paul, «Copyrights's Highway. From Gutenberg to the Celestial Jukebox», Stanford: Stanford University Press, 2003
- Dommann Monika, «Rechtsinstrumente. Die Übersetzung von Technik in Recht», in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 55, 1 (2005), S. 17–33

## Manipulation und Autorschaft

<i>DozentIn:</i>	Beate Fricke
<i>Zeit/Ort:</i>	Di, 15.15–17.00; STK – SK 2
<i>Beginn:</i>	25.10.2005
<i>Credit Points:</i>	4 CP

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Bilder enthalten Bilder der Wirklichkeit. Diese Bilder im Bild erklären uns, warum Bilder imstande sind, wahr zu wirken. Urheber und Bearbeiter legen vielfältig Hand an, um fiktive Wirklichkeiten als Wahrheit erscheinen zu lassen. Manipuliert werden dabei nicht nur die Bilder selbst, sondern auch ihre Betrachter.

Im Proseminar wird die Frage im Zentrum stehen, wie Bilder als Zeugen für Wahrheit benutzt werden. Welche Strategien werden entwickelt, um bearbeitete Bilder als wahr erscheinen zu lassen? Auf welche Sehgewohnheiten wird dabei zurückgegriffen? Welche Formen der Sichtbarkeit von Autorschaft gibt es und wann hat man sie erfunden?

Jeweils an einem Bild-, Text- oder Filmbeispiel werden die Techniken der Manipulation von Bildern und ihre Wirkung erörtert werden. In dieser Reihe von «Dokumenten» der vielseitigen Geschichte von gefälschten Bildern und fiktiven Wahrheiten werden wir uns mit Zeugnissen aus zwei medialen Umbruchszeiten beschäftigen: der Frühen Neuzeit und der Gegenwart. Dabei werden wir mögliche, wahrscheinliche und unmögliche Zusammenhänge, Traditionen und Brüche diskutieren.

### Literatur zur Einführung:

- X für U. Bilder, die lügen. Ausstellungskatalog, hg. vom Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 1998
- Lenz, Martin: Überredungsbilder: zur Ikonographie der Manipulation seit der Renaissance, Diss. Marburg 1981
- Geimer, Peter (Hg.): Ordnungen der Sichtbarkeit, Fotografie in Wissenschaft, Kunst und Technologie, Frankfurt 2002



---

## HAUPTSEMINARE

### **The Great Hunger. Die irische Hungersnot 1845–1849**

<i>DozentIn:</i>	Aram Mattioli
<i>Zeit/Ort:</i>	Mo, 13.15–15.00; LOE – U 1.01
<i>Beginn:</i>	24.10.2005
<i>Credit Points:</i>	4 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

In den postindustriellen Überflussgesellschaften der nördlichen Hemisphäre ist das Faktum, dass Hunger die europäische Geschichte über Jahrhunderte entscheidend geprägt hat, weitgehend in Vergessenheit geraten. Gerade die irische Tragödie kann den historischen Sinn dafür wieder schärfen. Noch mitten im 19. Jahrhundert wurde die «Kartoffelinsel» Irland, die seit 1801 ein integraler Bestandteil des Königreichs Grossbritannien war, in seltener Heftigkeit von einer Hungerkatastrophe heimgesucht. Dem «Great Hunger», der keine reine Naturkatastrophe war, erlagen eine Million Iren, etwa ein Achtel der damaligen Gesamtbevölkerung; eine weitere Million trieb er in der Folge in die Emigration. In diesem gesellschaftsgeschichtlich orientierten Seminar werden Ursachen, Verlauf und Langzeitfolgen dieser Grosskatastrophe analysiert und in die grösseren Kontexte gestellt.

Voraussetzung für die Seminarteilnahme sind passive Englischkenntnisse, die das Lesen von wissenschaftlichen Texten erlauben, und die Bereitschaft, sich mit eigenen Beiträgen aktiv am Seminargeschehen zu beteiligen.

#### *Literatur:*

- Liam O’Flaherty, Zornige grüne Insel. Eine irische Saga, Zürich 1987 (Roman bei Diogenes)

### **Lustkörper. Liebestheorien, Sexualität und Pomografie vom 13. bis 16. Jahrhundert**

<i>DozentIn:</i>	Valentin Groebner
<i>Zeit/Ort:</i>	Mi, 13.15–15.00; LOE – U 1.01
<i>Beginn:</i>	26.10.2005
<i>Credit Points:</i>	4 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Für das hohe und späte Mittelalter gibt es eine beeindruckende Vielfalt von Quellen zur Sexualität, zu ihrer Darstellung und Wahrnehmung: Theoretische Traktate und praktische medizinische Handbücher zur körperlichen Liebe (und zum Liebeskummer) stehen neben sehr expliziten lite-

rarischen Fantasien in Novellen und Schwänken. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts verfasste der Humanist Antonio Beccadelli mit dem «Hermaphroditus» jenen Text, mit dem die Geschichte der Pornografie in Europa beginnt; am Ende des Mittelalters setzte auch die Massenproduktion erotischer Bilder ein. Das Seminar befasst sich mit dem Publikum und der Rezeption dieser Darstellungen von Sexualität. Neben den Geschlechterrollen stehen dabei die politischen und sozialen Kontexte im Vordergrund: Die lüsternen Körper des Mittelalters reden sehr deutlich von Machtbeziehungen.

## ÜBUNGEN

### Der Begriff des Barbaren – eine Spurensuche. Lektürekurs

<i>DozentIn:</i>	Valentin Groebner
<i>Zeit/Ort:</i>	Do, 13.15–15.00; LOE – U 1.01
<i>Beginn:</i>	27.10.2005
<i>Credit Points:</i>	4 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Wer sind die Barbaren? Wer sind die Zivilisierten? Und wer sortiert sie auseinander? Im Lektürekurs werden verschiedene Konzepte und historische Erscheinungsformen dieser Unterscheidung untersucht. Griechen und Skythen am Schwarzen Meer als dem Rand Europas, Römer und Barbaren an den Grenzen des römischen Reichs, hochmittelalterliche Kreuzfahrer und ihre arabischen Gegner, das Osmanische Reich im späten Mittelalter und seine christlichen Reiseberichterstatte haben je spezifische Typologien von «Andersheit» geprägt. Diese Motive haben eine lange Wirkungsgeschichte, die bis weit in die Moderne reicht: Europa fürchtet sich am liebsten vor jenen Fremden, die einem eigenartig bekannt vorkommen.

### Hans-Ulrich Wehler und die Gesellschaftsgeschichte

(als Doppelstunde alle 14 Tage)

<i>DozentIn:</i>	Aram Mattioli
<i>Daten:</i>	25.10./08.11./22.11./06.12./20.12./17.01./31.01.
<i>Zeit/Ort:</i>	Di, 15.15–17.00; PFI – HS 2
<i>Beginn:</i>	25.10.2005
<i>Credit Points:</i>	4 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Hans-Ulrich Wehler, Haupt der so genannten «Bielefelder Schule», gehört zu den wichtigsten Historikern in der Bundesrepublik Deutschland. Seit den frühen 1970er Jahren hat er mit einer

---

Anzahl von Mitstreitern (Jürgen Kocka, Reinhart Koselleck u.a.) den Versuch unternommen, die Geschichte als «Historische Sozialwissenschaft» neu zu konzipieren. Neben einer Reihe von Bahn brechenden Monographien hat er seinen struktur- und sozialgeschichtlichen Ansatz, der aus dem Anregungspotential des grossen Soziologen Max Weber schöpft, insbesondere in den bislang vier vorliegenden Bänden seiner «Deutschen Gesellschaftsgeschichte» (1700–1949) durchdekliniert. Darin hat er die Forschungsergebnisse einer ganzen Generation sozialhistorischer Forschung synthetisiert. Dieser streitlustige und polarisierende Historiker hat sich daneben immer wieder in die grossen deutschen Selbstverständigungsdebatten eingeschaltet und eine ganze Reihe von Beiträgen zur Theoriedebatte innerhalb der Geschichtswissenschaft vorgelegt.

Im Lektürekurs werden wir uns intensiv mit einigen der zentralen Texte von Hans-Ulrich Wehler auseinandersetzen und stets kritisch nach dem Erkenntnispotenzial, aber auch nach den Blindstellen seines Schule bildenden Ansatzes fragen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, im Rhythmus von 14 Tagen Texte von 30 bis 50 Seiten intensiv vorzubereiten sowie der erkennbare Wille, sich engagiert in die Plenardiskussionen einzubringen.

#### *Literatur:*

- Lutz Raphael, *Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart*, München 2003, bes. S. 173–195

### **Toolbox Methoden & Co.**

<i>DozentIn:</i>	Beatrice Schumacher
<i>Zeit/Ort:</i>	Do, 10.15–12.00; LOE – U 0.04
<i>Beginn:</i>	27.10.2005
<i>Credit Points:</i>	4 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Geschichte schreiben heisst interpretieren. Der programmatische Satz benennt ein zentrales Kredo der modernen Geschichtswissenschaften des 20. Jahrhunderts. Er markiert die Scheidelinie zu einer positivistischen Geschichtsauffassung, die sich als Erforscherin einer als endlich und bestimmbar Zahl von «Tatsachen» sah. Die Öffnung des Faches zu Nachbardisziplinen sowie gegenüber gesellschaftspolitischen Strömungen hat diesen Prozess begleitet. Daraus ist die «Sozialgeschichte» entstanden, die seit einigen Jahrzehnten ihrerseits von einer jüngeren Generation kritisch kritisiert und konkurrenziert wird. So haben u. a. die erfahrungsgesättigte «Geschichte von unten», die Erforschung der Geschlechterbeziehungen, das Verständnis von Geschichte als Textwissenschaft oder das Interesse an Anthropologie neue Themen und Perspektiven etabliert. Sie gehen auf die Arbeit von HistorikerInnen ein, indem sie die Möglichkeiten im Geschäft der Interpretation verändern und erweitern.

In dieser Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der modernen Geschichtswissenschaft und den neueren Ansätzen. Wir lesen theoretisch-methodologische Texte, diskutieren Beispiele aus der Historiographie (Sekundärliteratur) und verbinden dies mit Interpretationsübungen anhand von Primärtexten (Quellen).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 14 begrenzt. Anmeldung erwünscht an:  
bea.schumacher@bluewin.ch

## KOLLOQUIUM

### **Arbeitsgemeinschaft zur Zeitgeschichte. Thema: Die Rechtsdiktaturen der Zwischenkriegszeit im Film.**

(als Doppelstunde alle 14 Tage)

<i>DozentIn:</i>	Aram Mattioli
<i>Daten:</i>	25.10./08.11./22.11./06.12./20.12./17.01./31.01.
<i>Zeit/Ort:</i>	Di, 17.30–19.00; KAS – 301K
<i>Beginn:</i>	25.10.2005

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Im Mittelpunkt der Arbeitsgemeinschaft zur Zeitgeschichte, die sich an fortgeschrittene Studierende der Master- und Doktoratsstufe, aber ausnahmsweise auch an besonders interessierte Studierende der Bachelorstufe richtet, steht dieses Semester das Thema «Die Rechtsdiktaturen der Zwischenkriegszeit im Film». Am Beispiel von berühmten und weniger bekannten Propaganda-, Dokumentar- und Spielfilmen werden wir die zentrale Frage diskutieren, was das Leitmedium Film für die wissenschaftliche Erforschung von Rechtsdiktaturen leisten kann. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Produktionsbedingungen und der Rezeptionsgeschichte liegen. Die Filme, mit denen wir uns näher beschäftigen, werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Kreis der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist auf 15 beschränkt. Für Studierende der Bachelorstufe ist eine persönliche Anmeldung beim Dozenten (aram.mattioli@unil.ch) obligatorisch.

---

## INTERFAKULTÄRE RINGVORLESUNG

### Körper – Normen – Geschlechter

<i>DozentIn:</i>	Diverse
<i>Zeit/Ort:</i>	Do, 17.15–19.00; PFI – HS 1
<i>Beginn:</i>	27.10.2005
<i>Credit Points:</i>	2 CP

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

«Ist es ein Junge oder ein Mädchen?» So lautet meist die erste Frage bei der Geburt eines Menschen. Die Zuordnung zu einem Geschlecht ist im gegenwärtigen Rechtssystem eine Voraussetzung für den Zugang zu Rechten. Die theologische, juristische und gesellschaftliche Relevanz der Kategorie «Geschlecht» soll in dieser inter fakultären Veranstaltung beleuchtet werden. Die Schnittmenge der Forschungsfelder Körper, Normen und Geschlechter soll aus der Sicht der Gender Studies und anderer interdisziplinärer Perspektiven analysiert werden. Die Frage, wie Sex und Gender miteinander verwoben sind, wird im Zentrum stehen. Unterschiedliche nationale und internationale Referierende geben Einblick in ihre aktuellen Forschungen zu Manipulationen am Körper und den dahinterstehenden gesellschaftlich geteilten Geschlechtervorstellungen, religiösen Motiven und Gesetzen. Diese Lehrveranstaltung ist für GasthörerInnen gebührenfrei.

## TUTORATE (2 CP)

Im Wintersemester 2005/06 führen die folgenden acht Studierenden insgesamt sechs studentische Lektürekurse (Tutorate) durch:

- Martin Bühler
- Isabelle Häfliger
- Hans Jurt
- Linus Oertli
- Stefan Kaufmann
- Silvio Kohler
- Andrea Purtschert
- Thomas Seger

In diesen studentischen Lektürekursen wird gute wissenschaftliche Literatur gelesen und in wöchentlichen Sitzungen gemeinsam diskutiert. Die Auswahl der Texte haben die acht TutorInnen für ihr eigenes Tutorat jeweils selbst vorgenommen. Ein grosser Teil der Literatur findet sich auch auf der Liste «Appetizer für Studierende der Geschichte»:

([www.unilu.ch/dokumente/dokus\\_gf/Appetizer\\_fuer\\_Studierende\\_der\\_Geschichte.doc](http://www.unilu.ch/dokumente/dokus_gf/Appetizer_fuer_Studierende_der_Geschichte.doc)).

An einem Tutorat teilnehmen kann, wer sich auf dem entsprechenden Formular einschreibt, das am Mittwoch, 26. Oktober 2005 beim Sekretariat des Historischen Seminars ausgehängt wird. Mit dem Besuch eines Tutorats können zwei der vier für den Bachelor oder Master notwendigen Credit Points in Sozialkompetenz erworben werden, es sollen aber mit Tutoraten insgesamt nicht mehr als die vier Credit Points in Sozialkompetenz erworben werden. Die Tutorate sind ein Angebot, das sich vor allem an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften sowie an Studierende in den ersten Semestern richtet.

Bei Fragen wende man sich an: michael.blatter@unilu.ch

## Kirchengeschichte

### HAUPTVORLESUNGEN

#### **Geschichte der Reichskirche bis zum Ausgang der Spätantike**

*DozentIn:* Andreas Mühling  
*Zeit/Ort:* Mi, 15.15–16.00; PFI – HS 4  
*Beginn:* 26.10.2005

#### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Unter Kaiser Konstantin wurde das Christentum zur römischen Staatsreligion. Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur die politischen und sozialen Konsequenzen, die sich aus dieser Entscheidung des Kaisers ergeben haben, aufzuzeigen, sondern auch die enge Verknüpfung von Bekenntnisbildung und politischen Gestaltungswillen zu erkennen.

Ein Vorlesungsapparat wird eingerichtet; eine ausführliche Literaturliste zu Beginn des Semesters verteilt.

Credit Points TF: mit Testat 2, unbenotet geprüft 3, benotet geprüft 4  
Credit Points GF: unbenotet geprüft 2, falls anrechenbar im Studiengang

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Studienleiter, Markus Wehrli, Tel. 041 228 61 02, markus.wehrli@unilu.ch.

---

## Theologie und Kirche bis Konstantin d. Gr.

*DozentIn:* Andreas Mühling  
*Zeit/Ort:* Mi, 13.15–15.00; PFI – HS 3  
*Beginn:* 26.10.2005

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Die kirchliche und theologische Entwicklung des Christentums bis zur Regierung Konstantins steht im Mittelpunkt der Vorlesung. Neben den inhaltlichen Kontroversen innerhalb der Alten Kirche sollen ihre sozialen und politischen Bezüge innerhalb der spätantiken Gesellschaft deutlich werden.

Credit Points TF: mit Testat 2, unbenotet geprüft 3, benotet geprüft 4  
Credit Points GF: unbenotet geprüft 2, falls anrechenbar im Studiengang

## HAUPTSEMINAR

### **«Wir bilden weder Rotten noch Sekten, sondern handeln in dieser Sache nach dem Wort Gottes.» Die Täuferbewegung im 16. und 17. Jahrhundert.**

*DozentIn:* Markus Ries/Barbara Ulsamer  
*Zeit/Ort:* Mo, 10.15–12.00; PFI – K1  
*Beginn:* 24.10.2005

### *Veranstaltungsbeschreibung:*

Das Täufer\_tum entstand im Zusammenhang mit der frühen Reformation in den 1520er Jahren. Im Unterschied zu den sich herausbildenden Konfessionskirchen war das Täufer\_tum eine nonkonformistische reformatorische Bewegung, deren Ursprung und Motivation in verschiedensten sozialen, politischen und religiösen Faktoren begründet liegt. Das Seminar wirft einen Blick auf die verschiedenen historischen Entstehungszusammenhänge der täuferischen Bewegung in den geographischen Räumen der Schweiz, Oberdeutschlands und Norddeutschlands bzw. der Niederlande im 16. und 17. Jahrhundert. Einzelaspekte des Täufer\_tums wie soziale Zusammensetzung oder Genderfragen werden ebenfalls beleuchtet.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in die historischen Zusammenhänge zu geben, die im Rahmen der Reformation zur Entstehung des Täufer\_tums führten, und eine historische und theologische Interpretation und Beurteilung des Täufer\_tums im 16. und 17. Jahrhundert zu ermöglichen.

*Literatur:*

- Goertz, Hans-Jürgen, Religiöse Bewegungen in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 20), München 1993
- Stayer, James M., Art. I. Täufer, in: TRE 32, 597–617

Credit Points TF: für benotetes Referat 4, für schriftliche Seminararbeit 7

Credit Points GF: für Referat 4, für Referat und zusätzliche schriftliche Seminararbeit 8



---

# Informationen

Alle Lehrveranstaltungen stehen interessierten Gasthörerinnen und Gasthörern gegen eine Gebühr von Fr. 150.– pro Semesterwochenstunde (max. Fr. 800.–/Sem.) offen. Gasthörerinnen und Gasthörer schreiben sich zu den offiziellen Immatrikulationsfristen in der Universitätskanzlei ein. Nach Erhalt der Anmeldung werden die Gebühren in Rechnung gestellt und zugleich eine GasthörerInnen-Karte ausgestellt.

Auskünfte für Studierende, Gasthörerinnen und Gasthörer erteilt der Fachstudienberater lic. phil. Michael Blatter (Tel. 041 228 78 07 oder 041 228 55 38, E-Mail: michael.blatter@unilu.ch).

## «HistorikerIn gesucht» – Arbeitsmarkt Geschichte

Was wird aus Absolventinnen und Absolventen des Fachs Geschichte? Welche Perspektiven bietet ein Geschichtsstudium jenseits der häufig genannten Berufsziele Schule, Wissenschaft und Medien? Das Historische Seminar wird in Zukunft einmal pro Semester zu einem Podiumsgespräch mit einem Gast aus der Praxis einladen.

Am 10. November 2005 wird Michael Gasser vom Staatsarchiv Zug über seinen Werdegang und seine Berufserfahrungen berichten. Welche Verbindungen gibt es zwischen der Ausbildung und der beruflichen Praxis? Haben sich die Arbeitsfelder für HistorikerInnen in den letzten Jahren verändert – und wie kann die Universität dem Rechnung tragen?

### *Termin:*

10. November 2005, 17.15–19 Uhr  
Hotel Union (LOE – U1.05)

September 2005





